

# theodul

Winter 2024/25

Pfarrverband  
Kleinwalsertal

Riezlern – Hirschegg – Mittelberg

*blettle* 46



## VOR-Wort

*Liebe Kleinwalsertalerinnen und liebe Kleinwalsertaler!  
Liebe Gäste in unserem Tal!*



„Es ist eine wunderbare, des Nachdenkens wertere Tatsache, dass jedes menschliche Wesen seiner Eigenart nach für andere zu einem tiefen Geheimnis wird. Wenn ich nachts in einer großen Stadt anlange, so erfüllt es mich mit hehren Gedanken, dass jedes von jenen dunkel aufeinander gehäuften Häusern sein eigenes Geheimnis einschließt und jedes klopfende Herz in den Hunderttausenden von menschlichen Wesen irgendeine heimliche, ihm besonders teure Vorstellung birgt.“

Dieser Gedanke stammt aus dem Buch „Eine Geschichte von zwei Städten“ von Charles Dickens (1812 – 1870). Dieser Roman war eine Mahnung an Englands Oberschicht, das revolutionäre Potential der Unterschicht nicht zu unterschätzen. Am Beispiel der Französischen Revolution zeigte Dickens seinen Landsleuten, wie ein menschenfeindliches Klassensystem zwangsläufig zu dessen eigenem Untergang führt. Einmal mehr legte Dickens in diesem Werk den Finger auf eine Wunde seiner Zeit: Er thematisierte den Gegensatz zwischen Arm und Reich. In der Rezeption dieses Werkes waren besonders der Aspekt der Warnung und der Appell an eine christlich fundierte Menschlichkeit vorherrschend.

Im September schon begegnete mir der oben zitierte Text auf einem Kalenderblatt. Sofort habe ich mir gedacht, dass ich diesen Abschnitt für meinen Adventgedanken verwenden möchte. Dieser Text erinnert mich an ein Tun, das mir mittlerweile zu einer kostbaren Gewohnheit geworden ist. In der Pfarrgemeinde in Andelsbuch habe ich damit angefangen.

Wenn ich am Abend eine Runde durchs Dorf machte und aus den Stuben- oder Küchenfenstern der Häuser das Licht auf die Straße leuchtete, habe ich mich zuerst der Personen vergewissert, die in diesem Haus wohnen, ich habe versucht, mir deren Namen zu merken und habe für die Menschen in diesem Haus ein kurzes Gebet gesprochen. Ich hatte unterschiedliche Runden und dort, wo ich kaum vorbeikam, habe ich – einfach so – einen Segen geschickt. In Bregenz, in der Pfarre Mariahilf, gab es viel mehr Lichter aus den Wohnun-

gen und Häusern, dafür wusste ich weniger Personen, die da wohnen; aber die Übung mit dem Segen habe ich auch dort gemacht. Und jetzt bei uns im Kleinwalsertal mache ich es auch. Einheimische und Fremde empfehle ich dem Segen Gottes an. Ich finde es schön und vor allem wertvoll, einem Menschen, einer Familie, in einen Ortsteil hinein Segen und einen guten Gedanken zu schicken.

Den Satz „Unter jedem Dach ein Ach“, habe ich erst hier im Tal kennengelernt. Wahrscheinlich trifft der Satz vielfach zu. Charles Dickens schreibt vom „eigenen Geheimnis“ jeden Hauses und wie im Grunde jedes menschliche Wesen „für andere zu einem tiefen Geheimnis wird“. Jetzt, in der dunklen Zeit, kann es eine gute und kostbare Übung sein, bei den Lichtern der Nachbarhäuser oder -wohnungen einen guten Gedanken zu schicken, einen Segen zu sprechen oder die Menschen hinter den Fassaden wohlwollend dem „großen Geheimnis allen Lebens“ anzuvertrauen.

Advent und Weihnachten sind für mich besondere Zeiten des Lichtes und der wachsenden Verbundenheit mit all den Menschen, mit denen ich hier im Tal ein Stück Alltag, Leben und Glauben teile.

Eine gesegnete Zeit wünsche Edwin M., pfr.

## Ökumenischer Weihnachtsgruß 2024



„Einen Stern der Deinen Namen trägt. Hoch am Himmelszelt. Den schenk ich dir heut Nacht!“ singen DJ Ötzi und Nik P. in ihrem Schlager. Was tiefromantisch klingt, ist über das Internet sogar möglich. Schon ab 29 € kann ein Stern im Universum gekauft werden. Ab 39,90 € gibt es eine Sterntaufe. Natürlich kostet das Profipaket deutlich

mehr. Da wird der gewünschte Stern mit einem gewünschten Namen in ein Sternenregister eingetragen und alles via Urkunde des Unternehmens zum Einrahmen belegt. Bleibt bloß zu hoffen, dass die Beschenkten so reagieren wie gewünscht: Da sie den Stern sahen, wurden sie hochofrenet (Matthäus 2,10). (Hinweis: Es handelt sich hierbei um privatwirtschaftliche Angebote. Die Sternenregister sind nur Firmenintern gültig.)

Der Sternenhimmel fasziniert uns Menschen schon seit Beginn: Alte Naturvölker sehen darin Götter, manche die Seelen

der Verstorbenen. Astronomen sind von ihrer Strahlkraft, der Entfernung im Weltraum und ihren Laufbahnen begeistert. Seefahrer können anhand der Sterne ihre Route navigieren.

Vor 2000 Jahren erzählte ein besonderer Stern von der Geburt Jesus. Er führte Sternendeuter aus einem fernen Land nach Bethlehem und blieb über dem Stall stehen. Da sie den Stern sahen, waren sie hochofrenut (Matthäus 2,10). Hier hatten sie ihr Ziel der Reise erreicht und den „neuen König“ gefunden. Ob die „Weisen aus dem Morgenland“ vom kleinen Baby im ärmlichen Stall zuerst überrascht waren, ist nicht überliefert. Es wurde das erste Weihnachten gefeiert: Sie huldigten Jesus als König und ließen großzügige Geschenke da. Sie wissen schon: Gold, Weihrauch und Myrrhe; einen eigenen Stern hatte Jesus schon. Es wäre vielleicht auch merkwürdig, Gott dem Schöpfer einen Stern zu schenken, da er sie doch alle gemacht hat.

Ein besonderer Stern führte die Weisen an die Krippe nach Bethlehem. Sie sahen ihn hell am Himmel leuchten und machten sich auf und kamen zu Gott. Einfach so. Keiner fragte sie nach ihrer Religion oder Konfession, keiner prüfte ihren „richtigen Glauben“ oder ob sie genug über den Glauben auswendig gelernt hatten. So ist bis heute jede und jeder zu Jesus Christus an die Krippe eingeladen. Ohne Vorbedingung.

Die Sterne am Nachthimmel weisen auf diesen Gott hin. Nicht nur ein besonderer Stern, der mit dem Namen Jesus Christus im Sternenregister eingetragen ist, sondern jeder Stern leuchtet zu Ehren seines Schöpfers. Daran kann uns der Nachthimmel erinnern. Gott, der Schöpfer der Sterne, hat in Jesus Christus seinen Sohn zu uns gesandt, damit er uns nah sein kann.

Gesegnete Weihnachten und ein leuchtendes Jahr 2025!

Pfr. David Metzger



## Segen zum Advent

*Ewiger Gott,  
du lässt uns Menschen  
in unserem Suchen  
nach Leben und Freude nicht allein.  
Darum schauen wir am Beginn  
dieses Advent auf zu dir,  
von dem wir alles erhoffen.*

*Wir bitten dich:*

*Segne diesen Kranz/dieses Gesteck und diese Kerzen.  
Sie sind ein Zeichen, dass du der Ewige bist,  
dem auch diese kommende Zeit gehört;  
ein Zeichen des Lebens, das wir von dir erwarten;  
ein Zeichen, dass du das Licht bist,  
das alle Finsternis erhellen kann.*

*Hilf, dass wir dich lieben und dich mit neuem Eifer suchen.*

*Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.*



## Caritas **Soziales Netz im Tal stärken**

Projekte für Menschen ab 60 Jahren anzustoßen, bestehende Angebote sichtbarer zu machen und das Bewusstsein für die Lebenssituationen der Mitmenschen zu schärfen, dafür steht herz.com im Kleinwalsertal. So wurden seit Beginn des Projektes im Sommer 2022 zahlreiche Initiativen ins Leben gerufen. Aus herz.com sind drei Gruppen entstanden. Die Reisegruppe „Usse go“ plant Tagesausflüge mit verschiedenen Reiseveranstaltern. Die Treffpunktgruppe lädt zu gemeinsamen Zusammenkünften wie dem Spielenachmittag ein. Und die Herzensfreunde sind eine Gruppe, die für alleinlebende Menschen ab 60 Jahren verschiedene Aktivitäten organisieren. Getragen wird herz.com maßgeblich von Freiwilligen, denen es ein Herzensanliegen ist, das Miteinander im Tal zu stärken.

Seit Mitte September ist Wolfgang Raich neuer Koordinator für das Projekt herz.com im Kleinwalsertal. Er übernimmt damit die Aufgaben von Christel von Bank-Riezler, die herz.com aufbaute. herz.com ist eine gemeinsame Initiative der Caritas mit der Gemeinde Mittelberg, dem Katholischen Pfarrver-



band, der Evangelischen Kirche, dem Seniorenbund 50plus, dem Institut für Sozialdienste, Kleinwalsertal Tourismus, der Arbeitsgemeinschaft Barrierefreies Kleinwalsertal und der Suchtberatungsstelle.

Info- Herz.com Kleinwalsertal  
 Projekt-Koordinator Wolfgang Raich,  
 Telefon +43 (0)676-88 42 04 009,  
 E-Mail: wolfgang.raich@caritas.at,  
 Alte Schwendestraße 1, 6991 Riezlern

## **Familienverband Kleinwalsertal**

Wir, das neue Vorstandsteam des Familienverbands Kleinwalsertal, freuen uns, dass wir uns im „Theodulblettle“ vorstellen dürfen. Nach jahrelanger Tätigkeit hat die bisherige Vorstandschaft des Familienverbandes Kleinwalsertal ein Nachfolgeteam gesucht. Wir wurden im Juni 2024 als neuer Vorstand und Rechnungsprüferinnen gewählt. Wir sind ein buntes Team aus starken Frauen mit ganz unterschiedlichen Talenten und Erfahrungen. Die Fragen „Wer bin ich?“ und „Warum bin ich beim Familienverband Kleinwalsertal ehrenamtlich tätig?“ haben wir alle verschieden beantwortet.

**Catharina**, unsere Schriftführerin, ist aktuell Vollzeitmama. Sie antwortet: „Mir macht die ehrenamtliche Arbeit Spaß. Vor allem etwas für Familien von Jung bis Alt zu tun, neue Leute kennenzulernen und mich, soweit es geht, zu engagieren.“ „Hallo, ich bin **Cyrilla** und hab den Posten als Kassierin übernommen. Ich freu mich darauf, die nächsten Jahre im Familienverband dabei sein zu dürfen. Hier haben wir die Möglichkeit, tolle Dinge umzusetzen. Ich hoffe sehr, dass möglichst viele Menschen von den Vorträgen, die wir organisieren, profitieren können.“ „Mein Name ist **Pia** und ich bin

Hebamme hier im Kleinwalsertal. Zum Familienverband bin ich über Catharina gekommen; damit es ihn weiterhin gibt und wir hoffentlich etwas bewirken können. Ich bin für den Familienverband eine der beiden Rechnungsprüferinnen.“ **Romana**, unsere zweite Rechnungsprüferin sagt: „Ich heiße Romana und mir gehört „Der bunte Laden“ in Riezlern. Da ich dort in meinem Alltag mit Familien zu tun habe, bin ich Mitglied beim Familienverband geworden, um diese Themen zu vereinen und mit den Erfahrungen bestmöglich den Verein zu unterstützen.“ „Mein Name ist **Sabrina**, ich bin verheiratet und habe einen Sohn. Ich verbringe gern Zeit mit meiner Familie und arbeite im Steuerbüro. Ich freue mich, im Vorstand beim Familienverband als stellvertretende Obfrau dabei zu sein, viele tolle Sachen zu organisieren und ihn weiterzuführen.“ „Ich bin **Verena**. Ich arbeite seit 15 Jahren bei einer Bank hier im Tal und bin Mama von zwei Kindern. Ich habe das Amt der Obfrau übernommen, da es mich immer antreibt, wirksam zu sein und etwas Sinnvolles zu machen. Gleichzeitig liebe ich es, mit Menschen zu interagieren, Neues kennenzulernen und Neues zu lernen, meinen Horizont offen zu halten oder zu erweitern.“

Die ersten Veranstaltungen sind bereits geplant: Am 21. 11. 2024 war ein Vortrag von Ingeborg Stadelmann über die Heilkräfte der Natur und am 6. 2. 2025 ein Vortrag von Silke Müller über die Veränderungen in Familien und Schulen durch künstliche Intelligenz. Wir freuen uns sehr, über eure Unterstützung und euren Besuch unserer Veranstaltungen!



Von links nach rechts: Sabrina Pühringer, Catharina Günther, Verena Paul, Pia Groitl, Romana Volderauer-Lehbach, Cyrilla Riezler



**Gebetswoche**  
für die Einheit  
der Christen

**18. bis 25.  
Januar 2025**

2025 jährt sich zum 1.700. Mal das erste christliche ökumenische Konzil, das 325 in Nizäa (heute: Iznik in der Türkei) in der Nähe von Konstantinopel stattfand. An dem von Kaiser Konstantin einberufenen Konzil nahmen der Überlieferung nach 318 Väter teil, die meisten davon aus dem Osten. Die Kirche, für die das Leben im Verborgenen und die Verfolgung gerade erst aufgehört hatten, begann zu erfahren, wie schwierig es war, in den unterschiedlichen kulturellen und politischen Kontexten der Zeit denselben Glauben zu teilen.

Einmal galt es zu beraten, in welcher Weise von Jesus „im rechten Glauben“ gesprochen werden kann. Bei der Einigung auf den Text des Glaubensbekenntnisses ging es darum, die wesentlichen gemeinsamen Grundlagen zu bestimmen, auf denen Ortskirchen aufgebaut werden konnten, die sich gegenseitig als Schwesternkirchen anerkannten und Unterschiede respektierten.

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen lädt uns ein, aus diesem gemeinsamen Erbe zu schöpfen und sich intensiv in den Glauben zu vertiefen, der alle Christen und Christinnen verbindet. Höchste Zeit ist es, der Geschichte der Trennungen und gegenseitigen Verurteilungen, eine Zeit des Miteinanders und des gegenseitigen Respektes folgen zu lassen. Heute und jetzt braucht es das gemeinsame christliche Zeugnis in die Welt hinein.

Das so genannte „große Glaubensbekenntnis“ geht im Wesentlichen auf die beiden Konzile in Nicäa und Konstantinopel (im Jahr 381; von Kaiser Theodosius einberufen) zurück. Es gilt als das erste ökumenische Dokument der Kirchengeschichte. Weil die westliche Kirche im 5. Jahrhundert noch einen Zusatz machte, anerkennen die orthodoxen und die alt-katholische Kirche nur die ursprüngliche Fassung. Der Text des Glaubensbekenntnisses ist im Gotteslob unter der Nr. 586,2 zu finden.

Überaus kostbar ist es hier im Tal, dass wir ein gutes, respektvolles und freundschaftliches Miteinander der christlichen Kirchen leben.  
Edwin M., pfr.

## **Willkommen beim Weltgebetstag**

am Freitag, 7. März, um 19.00 Uhr, in der Pfarrkirche Hl. Mutter Anna in Hirschegg. Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Lernen auch Sie die spannende Bewegung des Weltgebetstags kennen!



Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „wunderbar geschaffen!“ kommt von den Cookinseln. Die Cookinseln sind ein Südseearchipel aus 15 Inseln, auf denen insgesamt nur 13.000 Menschen leben mit ihren Kollekten und Spenden unterstützen Sie unsere über 100 Partnerorganisationen weltweit.



Herzliche Einladung an alle Frauen – aber auch Männer – nach dem Gottesdienst gibt es traditionell ein Gericht von den Cookinseln zur Verkostung. Wir freuen uns auf euch!

Sieglinde Kessler

## **Suppentag in Hirschegg am Sonntag, 6. April 2025**

In unserem gemütlichen Pfarrheim laden wir nach dem Gottesdienst wieder herzlich zum Suppenessen ein. Wie schon in den Vorjahren können Suppen auch mit nach Hause genommen werden. Zur Suppe gibt es frisches Brot, Quellwasser und Apfelsaft. Auch der besondere Kirchenwein (mit Etiketten gestaltet von Detlef Willand) steht noch zum Verkauf.

Die Spende gilt in diesem Jahr überweisen wir an Bischof Erwin Kräutler für seine Projekte der leidgeprüften indigenen Bewohner am Xingu/Amazonas.  
Sieglinde Kessler

## **Christbaum in Riezlern – Eine wahre Begebenheit**



Im November 1928 stürzte Johann Steixner (Großvater von Mario Steixner) in das Höllochtoibel in der Innerchwende ab. Er konnte sich zwar noch an einem Bäumchen festhalten, jedoch fand man ihn an der Absturzstelle tot auf, mit dem Bäumchen in der Hand.

Jener Baum wurde daraufhin auf dem Friedhof in Riezlern neben dem Grab der Familie Steixner gepflanzt, der heute als Christbaum erstrahlt.

Florian Felder

## **Maria im Schnee**

Der Winter naht und es fallen wieder die ersten Schneeflocken, was zu dieser Jahreszeit ja nicht ungewöhnlich ist. Anders war es laut Überlieferung, dass in der Nacht auf den 5. August 358 dem römischen Patrizier Johannes und seiner Frau die Gottesmutter erschien und ihnen versprach, dass ihr Wunsch nach einem Sohn in Erfüllung gehen werde. Jedoch sollen sie zu Ehren der Gottesmutter an der Stelle eine Kirche errichten, wo am nächsten Morgen Schnee liege. Am Morgen des 5. August lag danach auf der höchsten Erhebung des Esquilin mitten im Sommer Schnee.

Unsere Liebe Frau vom Schnee (auch: Maria im Schnee) ist eine volkstümliche Bezeichnung des Festes des Weihetages der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom. Die römische Patriarchalkirche wurde am 5. August 432 geweiht.

Nach einer Überlieferung ließ Papst Liberius die Basilika auf dem Esquilin (einer der 7 Hügel Roms) nach einem „Schneewunder“ am Morgen des 5. August 358 errichten.

Florian Felder

## **Musikalische Gestaltung der Gottesdienste im Pfarrverband Kleinwalsertal –**

### **Wir suchen dich!**

Wir möchten unsere Gottesdienste durch Musik bereichern und dabei die Vielfalt unserer Gemeinschaft zum Klingen bringen. Ob allein, im Chor, Ensemble, in einer Band oder mit einem Instrument – jede Stimme und jeder Klang ist willkommen!

Wenn du Interesse hast, regelmäßig oder auch gelegentlich, einen Gottesdienst musikalisch zu untermalen, freuen wir uns auf deine Nachricht. Lass uns gemeinsam mit Musik Freude und Spiritualität in unsere Kirche bringen!

Für weitere Informationen und zur Anmeldung wende dich bitte an Teresa Berchtold (teresa.berchtold@gmx.at oder 0699/19 01 37 92).

Wir freuen uns auf dich!

für den Pfarrverband Kleinwalsertal: Teresa B.

## **Rorate-Gottesdienste**

Der Name dieser Gottesdienste wird nach den Anfangsworten des Eröffnungsverses (Jesaja 45,8: Rorate, caeli, desuper; deutsch: „Tauet, ihr Himmel, von oben“; siehe auch Gotteslob Nr. 234 oder 790) benannt. Es ist ein Gottesdienst, der in besonderer Weise zu Ehren der Gottesmutter Maria, meist am frühen Morgen im Advent gefeiert wird. Eine andere, durchaus gebräuchliche Bezeichnung „Engelamt“ kommt vom Evangelium der Verkündigung des Engels an Maria (Lk 1,26-38).

In jeder Pfarrgemeinde laden wir in besonderer Weise zu diesem Gottesdienst ein:

**in Riezlern:** Mittwoch, 4. Dezember, um 7.00 Uhr,  
mit Jahresgedenken

**in Hirschegg:** Dienstag, 10. Dezember, um 7.00 Uhr,  
mit Jahresgedenken

**in Mittelberg:** Mittwoch, 11. Dezember, um 7.00 Uhr

Im Anschluss an die Gottesdienste sind wir herzlich zum Frühstück eingeladen. Edwin M., pfr.

## Rau(h)nächte, die Zeit zwischen den Jahren

Die so genannten Raunächte sind die zwölf Nächte zwischen Heiligabend und dem Tag der Heiligen Drei Könige. Dann scheint die Zeit still zu stehen und etwas anders zu laufen. Auch der 21. Dezember (Thomastag), der kürzeste Tag des Jahres, wurde ehemals schon zu den Raunächten dazu genommen.

Bedeutung: Die Nächte sind lang und dunkel. Das Wetter ist oft stürmisch und man ist auf sich selbst zurückgeworfen. Seit jeher waren diese Tage zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag am 6. Januar dazu da, sich zu besinnen, Rückschau zu halten und sich auf das neue Jahr vorzubereiten. Es haben sich über Jahrhunderte viele Traditionen gehalten, zum Beispiel die, dass in diesem Zeitraum keine Wäsche gewaschen werden soll. Ehemals wurde die Wäsche im Freien auf Leinen aufgehängt ... (auch im Walser Sagenbuch ist von der „Wilden Jagd“ die Rede, die in den Raunächten unterwegs ist). Viele Menschen nutzen diese Zeit ZWISCHEN DEN JAHREN für einen Kurzurlaub oder zum Entspannen. Dabei sind die Raunächte auch Entscheidungszeiten, in denen sich den alten Überlieferungen die Zukunft deuten lassen soll.

Unser christliches Weihnachtsfest bietet regelrecht eine willkommene Einladung, diese 12 Heiligen Nächte bewusst zu erleben und gut über diese Zeit zu kommen. Eine (es gibt mehrere!) Herleitung des Wortes Raunacht geht vom traditionellen Beräuchern der Ställe mit Weihrauch durch den Priester oder den Hofbauern aus.

Ich persönlich kann mich gut daran erinnern, beim Räuchern in den Ställen und allen Schlafzimmern das Weihwasser getragen zu haben und damit diese „besprengt“ zu haben. Selbstverständlich musste man auf dem ganzen Weg BETEN. Und natürlich wurden uns Kindern bei der Gelegenheit auch Geheimnisse verraten... Auch in unserer modernen (?) Zeit, in der solche Bräuche und Traditionen vielleicht belächelt werden, ist das Räuchern (Reinigen) durchaus wieder legitim. Und ich meine, auch hier gilt das Sprichwort: „der Zweck heiligt die Mittel“. Übrigens: Wer in den Raunächten – ZWISCHEN DEN JAHREN räuchern möchte, sollte es zumindest am 24. Dezember, zu Silvester und am 5. Jänner tun.



Sieglinde Kessler

## Essen zu Zeiten Jesu

Weihnachten steht vor der Tür und somit auch die Feierlichkeiten. Wie waren eigentlich die Gewohnheiten bei Tisch zu Zeiten Jesu? Bei den Römern aßen Frauen und Kinder nicht am gleichen Tisch wie die Männer. Jüdische Familien hielten dagegen ihr Mahl zusammen. Nicht jedes Mahl – damals wie heute – konnte ein Festmahl sein. Bauern aßen ein einfaches Frühstück in den späten Stunden des Vormittags und hatten die Hauptmahlzeit am Abend.

Weil Gastfreundschaft ein solch wichtiger Bestandteil des Lebens war, lud man oft Gäste zum Essen ein. An drei Stellen etwa erwähnt Lukas, dass Jesus bei Pharisäern zu Tisch eingeladen war. Auch Arme waren gern gesehene Gäste, doch gab es eine bestimmte Tischordnung, die jedem seinen Platz zuwies. Weisheit und Bildung hatten dabei den Vorrang, danach war das Alter ausschlaggebend. Dieser Brauch ist seit alter Zeit in der Bibel verankert, bereits in der Josefsgeschichte wird er erwähnt: „Die Brüder kamen vor ihm so zu sitzen, dass der Erstgeborene den ersten und der Jüngste den letzten Platz einnahm“.

Für die Weihnachtsfeiertage vielleicht ein gebratenes Lamm wie zu Zeiten Jesu?

„Über dem Feuer gebraten soll man das Lamm essen“ (Exodus 12,8)

Rezept: 1 Schulter oder Keule von einem Lamm, Honig oder Olivenöl, 1 Teelöffel Senf, 3 fein gehackte Knoblauchzehen; das Lamm mit Honig oder Olivenöl, Senf und Knoblauch einreiben. 1 Stunde oder länger einwirken lassen. Den Backofen auf 180° C vorheizen. Das Lamm in ein Bratgefäß geben und für eine Stunde braten.

Florian Felder



## **Sternsingeraktion 2025 – Sternsingen für eine gerechte Welt**

Sternsingen bringt Ihnen persönlich den Segen für das neue Jahr. Die Kinder singen auch für eine gerechte Welt. Mit den Spenden werden 2025 rund 500 Hilfsprojekte unterstützt wie z. B. in Nepal für die Betreuung von Straßenkindern, Nahrung für Bauernfamilien sichern, Menschenrechte und Umweltschutz stärken. Jedoch sehen es viele Leute skeptisch, was mit ihren Spenden passiert. Hier die wichtigsten Antworten auf die häufigsten Kritiken:

### **„Ihr solltet lieber arme Leute in Österreich unterstützen!“**

Es gibt in Österreich Gott sei Dank einen Sozialstaat und außerdem auch Organisationen wie die Caritas oder „Licht ins Dunkel“. Unsere Spenden helfen in den Entwicklungsländern. Dort leben Menschen in extremer Armut und ohne staatliche Unterstützung.

### **„Das meiste Geld geht ja sowieso in die Verwaltung!“**

Die Dreikönigsaktion gibt sehr wenig für die Verwaltung aus. Auch deswegen, weil wir alle ehrenamtlich unterwegs sind. In ganz Österreich sind insgesamt 85.000 Kinder und 30.000 Erwachsene im Einsatz für die gute Sache.

### **„Die Spenden versickern ja irgendwo!“**

Die Dreikönigsaktion arbeitet ausschließlich mit zuverlässigen Projektpartner\*innen zusammen. Die Spenden kommen also garantiert bei den Betroffenen an. Wir haben auch das Spendengütesiegel und die Finanzen werden jährlich von der externen und unabhängigen Wirtschaftsprüfung kontrolliert.

### **„Die Spenden sind doch nur ein Tropfen auf dem heißen Stein!“**

Bei jedem der rund 500 Hilfsprojekte wird deutlich, wie sich das Leben der betroffenen Menschen positiv verändert. Ganz konkret ist das zum Beispiel Betreuung für Straßenkinder, Ausbildung für Jugendliche oder Nahrungssicherheit für verarmte Landbevölkerung.

### **„Das Geld bekommt doch nur die katholische Kirche.“**

Die Spenden werden für die Ärmsten in den Armutsregionen der Welt eingesetzt. Bei der Vergabe der Spendengelder spielt das religiöse Bekenntnis keine Rolle. Die Dreikönigsaktion arbeitet mit unterschiedlichen Organisationen zusammen, kirchlichen wie nicht-kirchlichen.

Die Sternsinger sind an folgenden Tagen unterwegs:

#### **Riezlern:**

4. Januar 2025 und 5. Januar 2025

#### **Hirschegg:**

3. Januar 2025, 4. Januar 2025 und 5. Januar 2025

#### **Mittelberg**

3. Januar 2025, 4. Januar 2025 und 5. Januar 2025

Am 3. Januar 2025 feiern die Sternsinger die Messe um **19.00 Uhr in Baad** mit und am **6. Januar 2025 den Gottesdienst um 10.30 Uhr in Riezlern** mit. Nähere Informationen zur Sternsingeraktion 2025 werden dann in der Heimatzeitung „Der Walser“ bekannt gegeben. Florian Felder

## **Diözesanforum in Bregenz**

### **Ein Fest der Gemeinschaft und des Austauschs**



Am 28. September 2024 folgten 2.000 Ehrenamtliche aus Vorarlbergs Pfarren der Einladung zum „tut gut“-Pfarrtag ins Festspielhaus Bregenz. Es wurde ein vielfältiges Programm mit Themenwelten, Workshops

und einem Kidz-Fest, das mit 600 Kindern und Jugendlichen den größten Kirchenchor des Landes hervorbrachte, geboten. Im Mittelpunkt standen die Themen Erneuerung des Christseins, mutige Veränderungen in der Kirche und die Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit. Der Tag war geprägt von Begegnungen, Austausch und Inspiration. Es war ein Kommen und Gehen, fröhlich-laut und berührend-leise.

Mit dem Pfarrtag bedankte sich die Diözese Feldkirch auch bei den 20.000 Ehrenamtlichen, die sich in ihrer Freizeit in den Pfarren Vorarlbergs engagieren. Dieser Tag zeigte, wie lebendig die Kirche ist und wie sie Menschen miteinander verbindet.

Es war ein großes Fest, das alle begeisterte und allen Mut für die Zukunft gab. Die gesamte Kollekte des großen Abschlussgottesdienstes ging an die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Niederösterreich. Mela Gapp

## **Gottesdienstordnung ab 1. Dezember 2024**

	<b>Mittelberg</b>	<b>Hirschegg</b>	<b>Riezlern</b>
<b>SAMSTAG</b>	8.00 – 18.00 Uhr Eucharistische Anbetung  1. Samstag im Monat Pfarrkirchen im Wechsel	19.00 Uhr ungerade Monate  2. Samstag im Monat Wort-Gottes-Feier	19.00 Uhr gerade Monate  3. Samstag im Monat Wort-Gottes-Feier
<b>SONNTAG</b>	9.00 Uhr  1. Sonntag im Monat Wort-Gottes-Feier	10.30 Uhr gerade Monate  2. Sonntag im Monat Wort-Gottes-Feier	10.30 Uhr ungerade Monate  3. Sonntag im Monat Wort-Gottes-Feier
<b>MONTAG</b>	19.00 Uhr Gebet für Familien  2. Montag im Monat Winter: Pfarrkirchen Sommer: Kapellen		
<b>DIENSTAG</b>		19.00 Uhr Jahrtags-Gottesdienst 2. Dienstag im Monat	
<b>MITTWOCH</b>			19.00 Uhr Jahrtags-Gottesdienst 1. Mittwoch im Monat
<b>DONNERSTAG</b>	19.00 Uhr Jahrtags-Gottesdienst 3. Donnerstag im Monat		
<b>FREITAG</b>	19.00 Uhr <b>Eucharistiefeier in Baad</b> 1. Freitag im Monat		16.00 Uhr Gottesdienst im <b>Sozialzentrum</b> 1. – 3. Freitag im Monat 19.00 Uhr Eucharistiefeier 2. Freitag im Monat: Schwende-Kapelle letzter Freitag im Monat: Unterwestegg-Kapelle

## **Weihnachten 2024 – Dreikönig 2025**

	<b>Mittelberg</b>	<b>Hirschegg</b>	<b>Riezlern</b>
<b>Dienstag, 24. Dezember Heiligabend</b>	16.00 Uhr Krippenfeier	15.00 Uhr Krippenfeier	16.00 Uhr Krippenfeier  22.00 Uhr Christmette
<b>Mittwoch, 25. Dezember Heiligtag</b>	10.30 Uhr Eucharistiefeier		
<b>Donnerstag, 26. Dezember Stephanstag</b>		10.30 Uhr Eucharistiefeier	
<b>Samstag, 28. Dezember 28. Dezember</b>		17.00 Uhr Kindersegnung mit Bratäpfeln	
<b>Sonntag, 29. Dezember Hl. Familie</b>	9.00 Uhr Eucharistiefeier		10.30 Uhr Eucharistiefeier
<b>Dienstag, 31. Dezember</b>			18.00 Uhr Jahresdank-Gottesdienst
<b>Mittwoch, 1. Januar Neujahr</b>		10.30 Uhr Eucharistiefeier	
<b>Freitag, 3. Januar</b>	19.00 Uhr Eucharistiefeier in Baad mit Sternsängern		
<b>Samstag, 4. Januar</b>		19.00 Uhr Eucharistiefeier	
<b>Sonntag, 5. Januar</b>	10.30 Uhr Eucharistiefeier		
<b>Montag, 6. Januar Hl. Dreikönig</b>			10.30 Uhr Eucharistiefeier mit Sternsängern
<b>Samstag, 11. Januar</b>		19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier	
<b>Sonntag, 12. Januar Taufe Jesu</b>	9.00 Uhr Eucharistiefeier		10.30 Uhr Eucharistiefeier

## ***Konzerte in der Advents- und Weihnachtszeit***

<b>Samstag, 30. November 2024</b>	<b>Pfarrkirche Hirscheegg</b>	<b>18.30 Uhr</b>	Adventskonzert des Musikvereins „d'Hirscheegger“
<b>Sonntag, 1. Dezember 2024</b>	<b>Pfarrkirche Riezlern</b>	<b>17.00 Uhr</b>	Konzert zum 1. Advent mit Arnold Meusburger und Isabella Fink
<b>Montag, 2. Dezember 2024</b>	<b>Pfarrkirche Hirscheegg</b>	<b>18.00 Uhr</b>	Adventskonzert der Musikschule Kleinwalsertal
<b>Sonntag, 8. Dezember 2024</b>	<b>Pfarrkirche Riezlern</b>	<b>17.00 Uhr</b>	Konzert der Chorgemeinschaft Kleinwalsertal
<b>Sonntag, 15. Dezember 2024</b>	<b>Pfarrkirche Riezlern</b>	<b>17.00 Uhr</b>	Adventskonzert der Trachtenkapelle Riezlern
<b>Freitag, 27. Dezember 2024</b>	<b>Pfarrkirche Mittelberg</b>	<b>17.00 Uhr</b>	Weihnachtliches Konzert mit Gruppen aus dem Kleinwalsertal



## Diözesanforum – Tut gut Kidz



Über 600 Kinder hatten ein eigenes Programm und formierten sich zu Vorarlbergs größtem Kinderkirchenchor. Es wurde viel gelacht und beeindruckend für unsere acht Ministrantinnen und Ministranten, dass wir eben doch sehr viele sind. Für alle war das Fazit ganz klar: Ein toller und gelungener Ausflug.

Stefan Lochschmidt

## Äplerletzte auf der Kanzelwand

Auf der Kanzelwand fand am 29. September 2024 ein Berggottesdienst mit Pastoralassistent Stefan Lochschmidt statt. Nach den meisten Viehscheiden im Allgäu findet die Äpplerletzte statt. Damit bezeichnet man traditionell das letzte gemeinsame Essen der Hirten und Äppler zum Abschied des Bergsommers. Traditionell wird inmitten der ganzen Herrlichkeit der Schöpfung auch Gottesdienst gefeiert. Die Alphorngruppe „Euregio via salina“ hat diesen feierlich umrahmt.

Stefan Lochschmidt



## Oktoberrosenkrantz – herzlichen Dank

*Der Rosenkranz ist kein Weg,  
sondern ein Raum,  
und er hat kein Ziel,  
sondern eine Tiefe.  
In ihm zu weilen tut gut.*  
(Romano Guardini)



Einige sind es, die im Oktober das Rosenkranzgebet in einer besonderen Weise pflegen und in unseren Pfarrkirchen zum Beten des Rosenkranzes zusammenkommen. Einen herzlichen Dank allen, die diese Form des Gebetes pflegen und all jenen, die in unseren drei Pfarrkirchen das Gebet leiteten.

Edwin M., pfr.

## Einkehrtag Du bist wertvoll



Am Samstag, dem 19. Oktober 2024, fand ein inspirierendes Tagesseminar mit dem Thema „Du bist wertvoll“ statt. Die Veranstaltung, welche von Mag. Heidi-Maria Michelon aus Bregenz begleitet wurde, gliederte sich in zwei Teile: Am Vormittag stand die Theorie im Vordergrund, wobei die „wunderbaren Teilnehmenden“ in die Konzepte der Wertschätzung und des aktiven Zuhörens eingeführt wurden. Durch interaktive Übungen und anregende Diskussionen konnten alle wertvolle Erkenntnisse gewinnen. Nach einer gemütlichen Mittagspause ging es am Nachmittag in den praktischen Teil über. Hier lag der Fokus unter anderem auf Glaubenssätzen und der Entwicklung einer persönlichen Visionsgeschichte. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, ihre individuellen Erfahrungen und Perspektiven einzubringen, was zu einer bereichernden und anregenden Atmosphäre führte.

Insgesamt war das Seminar eine wertvolle Gelegenheit die Selbstwahrnehmung zu stärken und neue Impulse für das persönliche Wachstum zu gewinnen. Die positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit vielen neuen Einsichten und Inspirationen nach Hause gehen konnten.

Danke allen helfenden Hände und ganz besonders an Monika Rief, Pfarre Mittelberg, für die tolle Organisation.

Renata Drexel

## **Friede ist in Gott**

Gott des Friedens,  
wir danken dir  
für das Lebenszeugnis  
des heiligen Bruder Klaus.  
Er hörte auf dich  
und seine Frau Dorothee und  
ließ Familie und Besitz los.  
Bis zu seinem Tod lebte er fastend und betend im Ranft.



Dort hast du ihn  
zu einem Ratgeber und Friedenstifter gemacht.  
Er hat erkannt:  
Friede ist immer in dir, o Gott, denn du bist der Friede!

Wir bitten dich:  
Höre auf seine Fürsprache.  
Nimm alles von uns, was uns trennt von dir und  
mache auch uns zu Werkzeugen deines Friedens.  
Durch Jesus Christus im Heiligen Geist. Amen.

In einer kleinen Runde und einer kleinen Feierstunde haben wir den Festtag des Heiligen Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee (25. September) im Wäldele gefeiert. Sein Lebensanliegen vom Frieden möge stark und kräftig weiterwirken.

Edwin M., pfr.

## **Fränzi Biondi – Erfahrungen vor dem Sterben**

In den Anfängen der Corona-Pandemie mussten wir nicht nur kurzfristig die 90er-Geburtstagsfeier unserer Mama Fränzi absagen, sondern ich durfte wegen der Grenzsperrung sieben Wochen lang nicht mehr von Feldkirch heim ins Kleinwalsertal fahren, obwohl es mir ein großes Bedürfnis war, unsere altersgeschwächte Mama zu besuchen. Somit blieb zum Kontakthalten nur das tägliche Telefonieren. Bald haben wir eine Gepflogenheit von Mama und meiner Schwester Patrizia intensiviert: jeden Abend miteinander ein Gesätz vom Rosenkranz zu beten – den Umständen entsprechend nun per Telefon. Meistens hatte Mama für den Abschluss ein besonderes Gebet bereit – anfangs zum Thema Corona, dann in weltweiten und persönlichen Anliegen.

Dieses gemeinsame Abendgebet haben wir weit über drei Jahre bis zu Mamas Sterben fast ohne Unterbrechung beibehalten – per Telefon und/oder im direkten Zusammensein, teilweise auch mit Freunden und Mamas Betreuerinnen. Was manchmal nach Routine aussah, bekam doch immer mehr Tiefgang. Im Spätherbst des vergangenen Jahres wurde dies noch wichtiger, da alle Beteiligten insgeheim spürten, dass Fränzi Ende naht. Es war beeindruckend wie sehr sie festhielt am christlichen Glauben, wie sie ihre Sorge über das „Wie“ des Sterbens ins Gebet legte, aber auch wie sie dadurch ihr Vertrauen auf einen guten Gott, der sie nicht verlassen wird, ausdrückte:



*„Oh du mein Gott, was auch auf mich zukommt,  
gib mir die Kraft, zu sagen: dein Wille geschehe.  
Ich lege mich in dich hinein wie in eine große Hand.  
Gott, sei du bei mir, dann brauche ich nichts zu fürchten,  
sei du in mir, dann finde ich Frieden;  
sei du um mich, dann bin ich geborgen.“*

Dementsprechend verlief auch ihr plötzliches Sterben am 19. Dezember 2023. Wenige Stunden zuvor konzentrierte sich unsere Gewohnheit – auch im Beisein von Pfarrer Edwin – in einem „Gebet um einen guten Abschied“, was sie bei vollem Bewusstsein mitvollzog.

Warum ich dies hier niederschreibe? Einerseits, weil Pfarrer Edwin mich darum gebeten hat, andererseits um zu zeigen, dass Gebet und religiöse Zeichen (Krankensalbung, Kreuz, Weihwasser, Kerzen usw...) eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen können, um das zu bewältigen, was unvermeidlich vor einem liegt. Ich möchte festhalten, dass diese Art des Familiengebets fast nichts mit meinem Beruf als Priester zu tun hatte, sondern dass dies von Fränzi selbst ausging; für uns Nahestehenden Vorbild, Trost und Kraftquelle. Dieser Verlauf des langsamen Abschieds war keine „religiöse Leistung“, sondern ein Geschenk.

Es gibt verschiedenste Wege des Abschieds, die ihre Bedeutung haben. Das Erstwichtige ist wohl die Hilfe für die körper-

lichen Bedürfnisse, gepaart mit liebevoller Zuwendung und Geduld, Offenheit fürs Gespräch, sich dem Religiösen nicht verschließen. Als Priester erlebe ich oft, dass Angehörige an einem Sterbebett sich unsicher fühlen, wenn es ums Beten geht. Wenn ich frage, ob es für sie passt, dass ich ein Gebet spreche oder dass wir zusammen etwas beten, wird das meistens dankbar angenommen.

Zudem möchte ich die Leser/innen ermuntern, auch dann, wenn man sich selbst für nicht besonders religiös hält, sich etwas zuzutrauen, mit Fingerspitzengefühl die evtl. spirituellen Bedürfnisse der kranken Person zu ertasten und z.B. mit Hilfe von Texten und Zeichen drückende Hilf- und Sprachlosigkeit zu überwinden – und sei es nur durch Kreuzzeichen mit Weihwasser, Vaterunser und Ave Maria. Außerdem kann das Singen altbekannter (religiöser) Lieder, die man teilweise auswendig kennt (z.B. Großer Gott, wir loben dich; Glorwürd'ge Königin etc..) starke Emotionen auslösen und Geborgenheit vermitteln, selbst wenn die sterbende Person äußerlich gesehen nicht mehr bei Bewusstsein ist. All diese Zeichen wirken wechselseitig; das heißt: diese Zeichen können allen Beteiligten eine Hilfe sein, diese schwierige Situation zu bewältigen. Das Sterben eines Menschen miterleben ist selten, aber letztlich eine einzigartige, unvergessliche und fürs Leben äußerst bereichernde Erfahrung.

Es ist mir ein Anliegen, solche Erfahrungen zu teilen, um anderen Mut zu machen.

Stefan Biondi

## Lourdes 2024

„Gehen SIE zu den Priestern und sagen Sie ihnen, man möge (hierher) in Prozessionen kommen.“ – Unter diesem Thema stand heuer unsere Reise nach Lourdes. Prozeession und Wallfahrt sind austauschbare, eng miteinander verbundene Begriffe. Wege des Vertrauens, der Offenbarung, der Gemeinschaft und der Hoffnung wurden uns von Pfarrer Edwin auf sehr einfühlsame Art nahegebracht.

Und so machte sich wieder einmal eine Gruppe von 32 Personen auf nach Lourdes. Unsere Anreise führte über Zürich – Basel – Genf bis nach Orange, wo wir unsere erste Nacht verbrachten. Wir hatten kurz Zeit, uns Orange ein wenig anzuschauen. Auf der Weiterfahrt Richtung Lourdes machten wir einen Stopp in der Römerstadt Nimes, mit Stadtbesich-

tigung und einem köstlichen Mittagessen. Nimes ist bekannt für seine riesige Arena, wo Stierkämpfe und Theater-/ Konzert-Aufführungen stattfinden.

Am frühen Abend kamen wir, schon mit vielen tollen Eindrücken im Herzen, in Lourdes an. Genau richtig, um nach dem Abendessen, gleich an der ersten Lichterprozession teilnehmen zu können. Die Tage in Lourdes waren wieder sehr bereichernd für uns alle. Wir durften an einer Internationalen Messe, an einer deutschen Früh-Messe an der Grotte teilnehmen, tief in unsre Herzen ging uns wieder der Kreuzweg. Auch ein Rundgang auf den Spuren der Bernadette und die Fahrt nach Gavarnie in die Pyrenäen standen auf dem Programm und diesmal besuchten wir die CITE SAINT-PIERRE, etwas oberhalb von Lourdes. Es ist eine Oase des Friedens, dient als Pilgerherberge und man kann sich dort zu einem freiwilligen Dienst zur Mithilfe in allen Bereichen einbringen. Am Dienstag feierten wir noch unseren „eigenen“ Abschluss-Dank-Gottesdienst und Mittwoch ging es Richtung Heimat, mit einer Übernachtung in Valence. Am Donnerstagabend kamen wir dann, mit sehr vielen tollen Eindrücken und viel Weihwasser, wohlbehalten ins Ländle bzw. ins Tal zurück. Wir sagen Danke an Edwin und an Stefan Fechtig, die beide aus dieser Reise eine unvergessliche Reise gemacht haben.

Erika Hajek



## Erntedankgottesdienst



Am Sonntag, den 13. Oktober, fand in der Kirche von Mittelberg der traditionelle Erntedankgottesdienst statt, der in diesem Jahr unter dem Thema „Mutter Erde“ stand. Der Gottesdienst wurde wieder von den örtlichen Bäuerinnen mitgestaltet. Die Kirche war festlich geschmückt. Liebevoll arrangierte Erntegaben waren zu sehen, die die Fülle der Natur symbolisierten und die Dankbarkeit der Gemeinde für die Gaben des Jahres zum Ausdruck brachten. Die Erntedankkrone ist ein ganz wichtiger Bestandteil des Kirchenschmuckes. Die Bäuerinnen konnten sich dieses Jahr über eine neue, kleinere Krone, gespendet von Thorsten Schwendiger, freuen. An dieser Stelle ein herzliches Dankschön.

Die Allgäuer Mundartmesse, gesungen vom Erntedankchor mit Zitherbegleitung, rundete das Fest ab. Nach dem Gottesdienst waren alle Gemeindemitglieder herzlich im Pfarrheim zur Agape eingeladen. Dort bot sich die Gelegenheit zum geselligen Beisammensein bei köstlichem Zopf und Getränken.

Dagmar Hilbrand

## NACHT DER 1000 LICHTER

Dieses Jahr fand die Nacht der 1000 Lichter zum dritten Mal, aber zum ersten Mal in der Pfarrkirche in Riezlern, statt. Ab 15.00 Uhr wurde fleißig hergerichtet und aus ca. 950 Kerzen „Bilder“ gestaltet. Die acht Kinder und sechs Erwachsenen waren eifrig bei der Sache. Um 19.00 Uhr eröffneten Stefan Lochschmidt und David Metzger mit einem sehr schön



gestalteten Wortgottesdienst, den feierlichen Abend. Das Orga-Team konnte sich über sehr viele Besucher freuen.

Danach konnte man bis 22.00 Uhr das Lichtermeer bestaunen und auch hier kamen zahlreiche Neugierige, die mehr oder weniger lang in der Kirche verweilten und die ganz besondere Atmosphäre genossen. Nach einer kurzen Nachtandacht hieß es dann ausblasen und aufräumen. Es war ein ganz besonderer Abend, eine ganz besondere Nacht für uns Alle.

Erwähnen möchte ich, dass die Gemeinde Mittelberg die einzige Gemeinde in Vorarlberg war, die an der Nacht der 1000 Lichter teilgenommen hat.

## In unseren Pfarrgemeinden wurden getauft:



### in der Pfarre Riezlern

- |               |                                      |
|---------------|--------------------------------------|
| 30. Juni      | Nilas Schätzer, Leo-Müller-Str. 29   |
| 07. Juli      | Kate Fink, Söllerweg 21              |
| 21. September | Alice Podeur, Frankreich             |
| 22. September | Maleo Jochum, Schwarzwasseralstr. 1  |
| 22. September | Emely Ortner, Alte Schwendestr. 18   |
| 29. September | Adrian Simmerle, Alte Schwendestr. 7 |
| 27. Oktober   | Hannah Türtscher, Walsenstr. 97      |
| 27. Oktober   | Jakob Rief, Westeggweg 12            |

### **in der Pfarre Hirscheegg**

06. Juli Ludwig Kessler, Davos

### **in der Pfarre Mittelberg**

29. Juni Vinzenz Titzler, Walsenstr. 377  
06. Juli Lotta Aschenbrücker, Stuttgart  
24. August Emilia Mimler, Walsenstr. 322  
13. Oktober Elli Peter, Walsenstr. 232, Hirscheegg  
26. Oktober Kilian Berwanger, Am Höhenweg 2  
03. November Leonhard Schuster, Mühleweg 12, Hirscheegg

### **Aus unseren Pfarrgemeinden sind verstorben:**

#### **aus der Pfarrgemeinde Riezlern**

19. Juni Alois Schröfl, Eggstr. 21a (Jg. 1958)  
30. August Fini Eberle, Engelbert-Kessler-Str. 21 (Jg. 1939)  
02. September Elisabeth Müller, Walserschanz 3 (Jg. 1937)  
08. September Ingeborg Riezler, Walsenstr. 59 (Jg. 1955)  
24. September Marija Tschanhenz, Eggstr. 4 (Jg. 1947)  
29. Oktober Theresia Felder, Eggstr. 4 (Jg. 1928)  
02. November Nina Haller, Köpfleweg 10 (Jg. 1980)

#### **aus der Pfarrgemeinde Mittelberg**

21. Juni Peter Neumair, Moosstr. 12 (Jg. 1955)  
24. Juni Waltraud Vonblon, Am Höhenweg 7 (Jg. 1958)  
03. Juli Annemarie Hilbrand, Bödmerstr. 36 (Jg. 1937)  
28. Juli Maria Schwer, Eggstr. 4, Riezlern (Jg. 1920)  
15. Oktober Hans Montibeller, Walsenstr. 382 (Jg. 1946)  
18. Oktober Brigitte Schönherr, Oberahorn 6 (Jg. 1955)

### **aus der Pfarrgemeinde Hirscheegg**

14. Juli Maria Fritz, Am Sonnenbühl 22 (Jg. 1935)  
13. Oktober Gerhard Neuhauser, Eggstr. 4, Riezlern (Jg. 1940)  
26. Oktober Helmut Drechsel, Walsenstr. 234 (Jg. 1940)

### **Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:**



#### **in der Pfarre Mittelberg**

5. Oktober Elisabeth Schneider und Titus Mostert, Mösleweg 5, Riezlern

### **Auf der Suche nach einem besonderen Geschenk?**

Schon lange begleitet mich das Hilfswerk „Schwester Emmanuelle für Ägypten, Sudan und Südsudan“. Neben der Caritas der Diözese Graz-Seckau gibt es einen engagierten Kreis in der Pfarre zum Heiligen Bruder Klaus von Flüe, ebenfalls in Graz, die dieses Hilfswerk unterstützen. Auf einem ihrer Besuche in Österreich habe ich Sr. Emmanuelle persönlich getroffen. Ihr unermüdlicher Einsatz für die Müllsammler von Kairo machte sie europaweit bekannt. Im Oktober 2008, knapp vor ihrem 100. Geburtstag, stirbt die beeindruckende Ordensfrau.

Dringend werden Paten oder Patinnen für das Straßenkinder-Heim „Be in Hope“ in Rajaf (Südsudan) gesucht. In diesem Heim finden Straßenkinder einen sicheren Ort. Essen, sich waschen oder lernen können, ein Handwerk erlernen – all das ist keineswegs selbstverständlich. Wer sich für eine Patenaufgabe interessiert, kann sich gerne bei mir melden. Edwin M., pfr.



Bild: homepage – [www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at](http://www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at)

## Historische Bilder ...



Die Pfarrkirche St. Anna in Hirscheegg, ca. 1950er Jahre.



Lange ist es her: Der Gasthof Traube in Riezern.



Die Silberfuchsfarm in Hirscheegg.



Der Sammelplatz der Skischule Riezern.



Vor lauter Schnee sieht man gerade noch den Mittelberger Kirchturm.



Der Postbus ist heute nicht pünktlich ...

## Historische Bilder . . .



Heute nicht mehr durchführbar: Skijöring in Böhmen.



Eine verdiente Pause – mit Blick auf die Schafalpköpfe.

---

## Für die Kinder

### Weihnachts-Preisrätsel

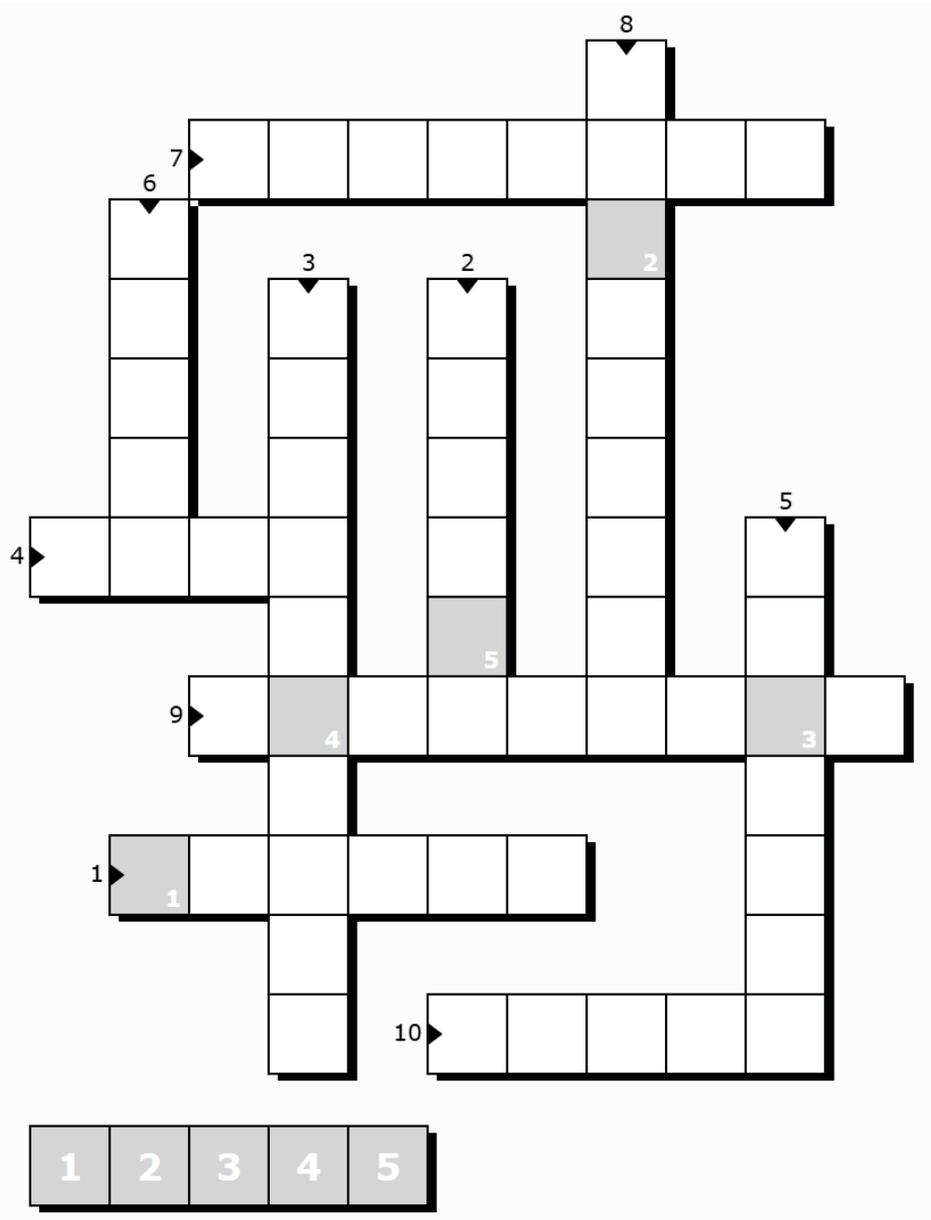
### Was ist weiß und gehört unbedingt zu einem tollen Winter?

1. Was ist weiß und gehört unbedingt zu einem tollen Winter?
2. Wisst Ihr, wie die Zeit vor Weihnachten heißt?
3. Viele unserer Feiern der Kinderkirche werden musikalisch gestaltet. Wer singt da immer so schön?
4. Vor Kurzem haben wir mit unseren Laternen das Martinifest gefeiert. Eine unserer Kirchen ist dem heiligen Martin geweiht. Wo steht sie?
5. In einigen Kirchen im Walsertal ist der Walser Schutzpatron zu finden. Wie heißt er?
6. Profifrage: Wie heißt die Schutzpatronin der Riezler Kirche? Tipp: Sie ist die Mama von Jesus.
7. Nach Weihnachten kommt eine lustige Zeit. Die feiern wir auch in der Kinderkirche. Wie heißt sie?
8. Wo feierten wir im August den Berggottesdienst der Kinderkirche?
9. Am 28. Dezember feiern wir den Tag der unschuldigen Kinder in Hirschegg. Nach der Segnung aller Kinder gibt es etwas Feines zum Essen. Wisst Ihr, was es ist?
10. Wie heißt das größte Instrument, das wir in unseren Kirchen finden können?

Weißt du das Lösungswort? Dann mach mit beim Preisrätsel! Teilnehmen kannst du mit einer Mail an [teresa.berchtold@gmx.at](mailto:teresa.berchtold@gmx.at) mit deinen Namen und dem Lösungswort.

**Die Verlosung der Preise findet beim Faschingsgottesdienst der Kinderkirche am 1. März statt!**

## Für die Kinder



theodul  
blettle

**Pfarrverband Kleinwalsertal  
Riezlern – Hirschegg – Mittelberg**

#### **PFARRAMT MITTELBERG**

Kirchplatz 2  
Edwin Matt, Pfarrmoderator  
Telefon: 05517/5531  
Mobil: 0676/83 24 08 320  
E-Mail: Mittelberg@gmx.at

Sprechzeiten nach Vereinbarung  
in allen drei Pfarrämtern möglich.

#### **PFARRAMT RIEZLERN**

Alte Schwendestraße 1  
Kontakt: siehe Pfarrbüro  
Mesner: Soby Rado mit Familie

#### **PFARRAMT HIRSCHEGG**

Dürenbodenstraße 1  
Stefan Lochschmidt, Pastoralassistent  
Telefon: 05517/20691,  
Mobil: 0676/83 24 08 343  
E-Mail:  
stefan.lochschmidt@pv-kleinwalsertal.at

Sprechzeiten  
nach telefonischer Vereinbarung

Mesnerin: Andrea Lackner  
Telefon: 05517/5626

#### **ÖFFENTLICHE BÜCHEREI · MEDIATHEK WELTLADEN MITTELBERG**

Kirchplatz 4  
Ansprechpartnerin: Wiltrud Hilbrand  
Telefon: 05517/20462 – während der  
Öffnungszeiten  
E-Mail: mediathek-mittelberg@a1.net

Öffnungszeiten:  
Dienstag 15.30 - 18.00 Uhr und  
Freitag 16.30 – 19.00 Uhr



**PFARRVERBAND  
KLEINWALSERTAL**

#### **PFARRBÜRO**

Alte Schwendestraße 1, 6991 Riezlern  
Mela Gapp, Sekretariat  
Telefon: 05517/5349  
E-Mail: pfarrverband-kleinwalsertal@a1.net  
Homepage: www.pfarrverband-kleinwalsertal.at

#### **SPRECHZEITEN**

Dienstag 09.00 – 11.00 Uhr  
Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr

## **INFORMATIONEN**

### **GOTTESDIENSTE**

Die wöchentlichen Gottesdienste erscheinen in der Heimatzeitung „Der Walser“ und werden auf den Internetseiten der Gemeinde Mittelberg ([www.gde-mittelberg.at](http://www.gde-mittelberg.at)) und des Pfarrverbandes Kleinwalsertal veröffentlicht.

### **DRUCKKOSTENBEITRAG**

Das Theodulblettle versteht sich als Informationsblatt des Pfarrverbandes Kleinwalsertal, zu dem die röm.-katholischen Pfarrgemeinden Riezlern, Hirschegg und Mittelberg inkl. der Kuratie Baad gehören. Es erscheinen drei Ausgaben pro Jahr.

Wir bitten sehr herzlich um einen Druckkostenbeitrag von € 10,- für das ganze Jahr.

Unser Konto bei der Walser Raiffeisen Bank: IBAN AT28 3743 4000 0394 8148  
Vielen Dank für Eure Unterstützung.

### **HERAUSGEBER:**

Pfarrverband Kleinwalsertal  
Druck: walservedruck marken und zeichen, Riezlern  
Verantwortlich: Pfarrer Edwin Matt, Stefan Lochschmidt,  
Renata Drexel, Florian Felder, Sieglinde Kessler, Jockl Metzger  
Bilder: Jockl Metzger, Stefan Lochschmidt, Edwin Matt, privat



Das Theodulblettle wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.